



Universitätsbibliothek Paderborn

Heilige Hoffhaltung/ Das ist: Christliche Vnderweisung Für alle hoch- vnd nidere Weltliche Standtspersohnen

for der ist aber die Jenige/ welche an Fürstlichen Höfen bedient/ sehr
Troost- Nutz- vnnnd annemblich zulesen

Caussin, Nicolas

München, 1657

XXII. Cap. Beschluß dises ersten Thails.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48052](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48052)

Beschluß dieses ersten Theils

Die zwey Hofhaltungen / deren Historien wir allhie für Augen gestellt / geben meines Erachtens gnugsamb zu erkennen / das Unglück der Gottlosigkeit / beynebens auch den glücklichen Ausgang des Lebens der grossen Herren vnd Monarchen / wann es nach dem Gesatz vnd Regeln des Himmels angestellt wird. Wann ich in die Arbeit wird fortsetzen / will ich der Ordnung vnd der Zeit nach / die sprich der grossen Herren erzehlen / welche in der Welt in der Gottlosigkeit gelehret haben. Damit ich denjenigen die Schand zuerkennen / welche zwar ihres Geblüts vnd ihrer Güter Erben seynd / sich aber fern von ihren Tugenden vnd Verdiensten entäußern. Doch kan ich nichts eygentliches versprechen: Weil mir erstlich das immerwährende Predig:n wenig Zeit hierzu vberlassen / vñ so ich schon eine haben müßte / hab ich ein andere Arbeit vber die H. Schrift vor mir / die ich durch die Hilff Gottes auch in den Druck außzufertigen / Vorhabens bin: Für ein ander / so sehe ich so vil fürtreffliche Männer / die solches vil besser / vñ ich thun können: Mein Talent ist hier zu gar zu gering / vnd wenn es gar zu gemacht / die mich hierinn nit eynen lassen: Ehe ich meine Sache an den Tag gebe / ist vonnöthen / daß ich sie vbersehe / vnd bedencke / ob gedumckte sie mich allzeit / als stiegē sie mir zu bald auß / vñ komen zu nahe an das Licht: Ich möchte sie gleichsamb allzeit bey einer Fligel jumbeln.

Endlich ist es nit ein geringe Arbeit / so vil heilige Leuth in den Hofhaltunge zu finden: Ihr wußt / wie der ienige Philosophus am hellen Tag mit einer Laterne Menschen gesucht / doch wol zuthun gehabt / biß er sie nicht gefunden: Wie vil schwerer vermahnet ihr / daß es seye Heilige zu reuffen vñ zu finden / insonderheit in diser hingehenden Welt / in der vil schlechte Stärke vñ vil Krankheiten sich befinden? Wann ihr Heilige zu haben begehrt / so gebt mir Heilige: Wievol ich mich in der Welt vil mehr best eissen solte / ein heiliges Leben zuführen / als die Heiligen in meine Schrifften andern vorzumahlen: Dann einmahl die Zeit verfliehet wird / daß die Bücher von Schabē gefressen / hingegē aber die Wort von dem Himmel ewiglich werden belohnet werden.

Ende des ersten Tomi der heiligen
Hofhaltung.